



( Quelle: <https://brf.be/national/508370/> )

## Teil A

Einblick in die Geschichte des Sammellagers Mecheln in der Dossin-Kaserne.

Mecheln (niederl. Mechelen) liegt jeweils ca. 25 km mittig zwischen der grössten Stadt Belgiens Antwerpen und der Hauptstadt Brüssel. Ab Juli 1942 wurde die in Mecheln gelegene *Kaserne Dossin* zum Sammellager für Menschen jüdischer Herkunft sowie für Roma, um sie per Bahn in Konzentrations- und/oder zumeist ins Vernichtungslager in Polen zu deportieren.

Was ist besonders am Museum?

Im Museumsneubau gegenüber der eigentlichen historischen Stätte, der Kaserne, wird bis heute versucht, jedem Opfer des Vernichtungsfeldzuges, das aus Mechelen abtransportiert wurde, ein Photo zuzuordnen. Eine der vier Wände des 3-stöckigen Gebäudes ist über mehrere Stockwerke und in seiner Breite dazu da, einem jeden Opfer sein Gesicht zu geben. Wo bis heute noch kein Photo ermittelt werden konnte, wartet eine Statthalterin resp. ein Statthalter. Die MitarbeiterInnen des Museums versuchen bis in die Gegenwart, die Komplettierung voranzutreiben.

Eine weitere Eigenheit des Museums legt bereits die offizielle Museumsbezeichnung offen [engl.]: *Kaserne Dossin Memorial, Museum and Documentation Centre on Holocaust and Human Rights*.

Sowohl der engagierte, deutschsprachige Guide sowie auch ein filmischer Appell mit schonungslosem Bildmaterial zu Beginn mahnen jedes Individuum an, bereits bei ersten Anzeichen von Diskriminierung sich stets zu fragen, welches die eigene Rolle darin ist und ob Handlungsoptionen vorliegen. Dabei wagen die filmische Collage wie auch Bildinstallationen den Aufbau des Spannungsbogens einsetzend mit Hänseleien auf dem (heimischen?) Pausenhof, über Rassentrennung bis hin zum Völkermord in Ruanda und zur Shoa. Dieser pädagogische Aufbau – primär als thematische Heranführung (v.a. für Schulklassen) gedacht – erweist sich als Hochseilakt angesichts der Beispiellosigkeit der Shoa. Das Museum überzeugt mit seiner Verortung des lokalen, belgischen Kontextes innerhalb der gesamthaft breit dargestellten Shoa.

---

## Teil B

Auf dem Gelände des Museums Kazerne Dossin besichtigten wir ebenfalls die Wanderausstellung #StolenMemory. #StolenMemory ist ein Projekt der Arolsen Archives – International Center on Nazi Persecution. Die Arolsen Archives hat seinen Sitz im nordhessischen Bad Arolsen und sammelt seit 1948 Informationen, recherchiert Schicksale und bewahrt Gegenstände von Opfern und Überlebenden des Nationalsozialismus auf. Sie bewahren Originaldokumente über KZ-Häftlinge, Deportationen sowie Aussagen der Überlebenden auf. Die Sammlung enthält Hinweise zu rund 17.5 Millionen Menschen und gehört zu UNESCO-Weltdokumentenerbe. Das Projekt #Stolen Memory gibt es seit 2016, es bewahrt rund 2500 persönliche Gegenstände auf und sammelt Informationen, um diese den Angehörigen wiederzugeben. Seit 2020 reist die #StolenMemory-Wanderausstellung mit einem mobilen Container durch Deutschland. Im Jahr 2021 kam ein zweiter mobiler Container hinzu. Im Mai 2022 kam ein dritter Container hinzu, der sich in Polen befindet. Ein vierter Container befindet sich momentan in Belgien. Dieser beschäftigt sich mit dem Schicksal von zehn KZ-Häftlingen, deren letzte persönliche Gegenstände zum Teil in den Arolsen Archives aufbewahrt wird.